



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Berg als Versuchung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.128

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29404)

Der Berg als Versuchung

Mein Bergkristall hat eine Bruchlinie, die im Licht die Kante hinter ihm deutlich wird. Es gibt nichts im menschlichen Leben, nichts Großes, Schönes, das nicht auch mißbraucht, verehrt und verfälscht werden könnte.

Das gilt auch vom Berg

Da ist einmal die Versuchung der Flucht vor dem Leben. Im Psalm steht das Wort: Wie kommt ihr nur zu meiner Seele sagen, Hieh wie im Jagal in die Berge...? Es gibt Formen alpiner Begeisterung, die einfach beim Verkümmern der wirklichen Werte bringt, wenn einer Wochenwunde für Wochenwunde nicht anders mehr im Kopf hat als diesen Gipfel, und jene Wand und die Kante, und die Frau sieht zu Hause als grüne Welt, und für die Kinder ist kein Zeit, weil der Papa unbedingt den Kamin und die Hönse schreiben muß, wenn dann Ehem tödlichen und Entfremdung zu den Kindern entsteht ja sogar der Beruf zurücktritt, dann ist das kein Bergsteiger, sondern, um das trotterisch auszudrücken, ein Schropftraktel. Sein Lieber vom Berg wird eine menschliche Sache, und eine nicht ein Hilfe für Lebensbewältigung, sondern ein flucht vor dem Leben.

~~Und dann gibt die Versuchung der unheimlichen Stimmung, die ständig sich steigenden Sensation. Der Berg wird nur mehr ein überdimensionales Turageat, manchmal ausgegangen mit einer Art Todestrieb, mit einem Sprung in die Gefahr. Subjektiv ist die Gefahr beim Klettern sehr verschieden. Da ist für einen Kletterer eine Sache ungefährlich, die für den Nicht-Kletterer den Tod bedeutet. Aber es gibt dann einfach die Mißachtung objektiver Gefahren, in denen wir süß kommen gar nicht mit - wie die Lawine über die Wand mit ständigen Steinschlag.~~

Es gibt natürlich auch die Versuchung der sensationellen Vermarktung des Berges. Es gibt diese Versuchung in Media und Film, weil dort nun einmal das Sensationelle, das Abenteuerliche, das Unüberwindbare, der Nervenkick bis zum Spiel mit dem Tod brüht. Ich möchte mir bis in alpine Fachzeitschriften hinein manchmal wünschen, daß man dem Durchschnittsbergsteiger und -Wandner mehr raumbietet. Nebenbei, was er manchmal an tollen Bildern geboten wird, als mit Snow-Bonds in Sturzhang und Felsen hineingesprungen wird, das mag kühn und großartig aussehen, in Wirklichkeit sind es Handanweisungen für das Auslösen von Lawinen.

Es gibt eine Versuchung zur übertragbaren Ökonomie zwischen Vermarktung des Berges. Ich weiß, was der freudvolle Tourismus bedeutet. Ich ist die touristische mitensivste Störung der Welt, wir haben ja Kassen und Zwischenstationen. Fakturmäßig kann man die Grenze. Man muß gute Kompromisse finden. (Erschl. St. 4, 5 % der Gesamtheit). Und die wird nun auch mit dem Wissen über die Berge nicht herum. Wir haben von einem kl. Teil der Wankkräfte angeban. Es wird Spitztraktel

Stränken. Man kann heute schonmal bauen. Aber
immer wird man auf der Hut vor den Naturverhältnissen
hier ebenso sein müssen wie beim Spiel mancher Tennis-
müßiggänger, die in und auf dem Bergen Las Vegas
spielen wollen.

Man wird auf der Hut sein müssen gegenüber denen
die meien, sie müßten auf jeder Schönheit bei den
Kaufmann Viersternhotels haben, die immer noch
bessere Autokennzeichen an Abfahrten haben wollen
zum Himmelsterrassen — und die nicht daran denken,
daß die Erinnerung am Bodenbeobachter über 2000 in
80 Jahre bräut.

So geht auch die Bruchlinie d. d. Kristall, der
Berg ist kein harte Welt, er ist auch ein Berg der Ver-
derung, zur Freude vor dem Leben, zur Verabredung
von Sensation, für rücksichtslose Verewaltung